

Aussagepsychologische Perspektive auf Befragungen von Opfern sexualisierter und körperlicher Gewalt

Claudia Venske, Sibylle Maria Winter

Charité – Universitätsmedizin Berlin - CVK

Aussagepsychologische Exploration

Ziel:

Alters- und zielgruppengerechte Exploration zur Präzisierung, Sicherung und Beurteilung von Aussagen zum Erleben körperlicher / sexualisierter Gewalt bei Vermeidung von Fremdeinflüssen

Methodik:

Nicht suggestive, non-direktive Befragung

„Trichtertechnik“: Nicht-suggestive versus suggestive, direkte Befragung



Offene Erzählaufforderung

a) Leerfragen

b) Paraphrasierungen / Kontrollierter Dialog

c) „Bitte erzähle mir, was damals passiert ist“
„Und dann?“
„Ja, mhm“

b) „Du hast gesagt, dass du von Anfang an ein ungutes Gefühl hattest. Habe ich dich richtig verstanden?“



Offene Fragen

Mit Frageadverb oder Fragepronomen (W-Fragen)

a) „Wo warst du?“

b) „Wann ist das passiert?“

c) „Wie bist du da weggekommen?“



Geschlossene Fragen

a) Alternativfragen

b) Kontrollfragen

c) Verknüpft mit Negativverhalten

d) Stichwortfragen

e) „War das im Wohnzimmer, im Flur, in der Küche oder wo war das?“

f) „Hast du noch Fragen dazu?“

g) „Und dann bist du erst so spät nach Hause gelaufen?“

h) „Spielte mal ein bestimmtes Geräusch eine Rolle?“



Geschlossene Fragen

a) Verknüpft mit Vorhalten oder Interpretationen

b) Wiederholungsfragen

c) „Geschichte vom anderen Kind“

d) „Als-ob-Technik“

e) „Deine Mutter hat gesagt, das war der Paul! Stimmt das?“

f) „Da musst du sehr wütend gewesen sein, nicht wahr?“
„Der Anna ist da etwas Schlimmes passiert. Und bei dir?“

g) „Ich kenne dein Verhalten von Kindern, denen schon mal jemand was Böses angetan hat“

h) „Du sagst, er hat nichts getan. Steilen wir uns vor, er hätte doch etwas getan. Was z.B.?“

Fazit

In Explorationen sind Geschlossene Fragen (beginnend mit einem Verb oder Hilfsverb) zu vermeiden, da sie die Antworten in eine bestimmte Richtung lenken, die Meinung der Befragten dabei zurücktritt, die Gefahr von Anpassung oder von sozial erwünschten Antworten besteht oder auch die erwartete Zustimmung erkennbar ist. Offenen Fragen hingegen sind offen und neutral formuliert, beinhalten keine spezifischen Bewertungen und eröffnen mehrere Antwortmöglichkeiten. Geschlossene Fragen können dann unproblematisch sein, wenn sie als Kontrollfragen den Explorationsprozess kontrollieren (*Hast du noch Fragen dazu?*) oder Alternativen abgefragt werden, die zuvor nicht-suggestiv erfragt wurden.

Ebenso wichtig wie die Frageform ist indes, dass der oder die Befragende reflektiert, inwieweit eigene Vorurteile zum Fraginhalte und zum/zur Befragten vorhanden sind, um darauf zu achten, dass diese Vorurteile keinen Niederschlag in der Frageform finden. rch potenzielle Fremdeinflüsse zu